

den Krieg, daß ihm der Oberbefehl über alle deutschen Truppen übertragen würde. Da Österreich seinem Nebenbuhler dieses Zugeständnis nicht machen wollte, blieb Preußen neutral.

Die Österreicher, die den Krieg voreilig begannen, veräuhten Turin rechtzeitig zu besetzen und den Franzosen die Alpenpässe zu verlegen. Durch die Schlacht bei Magenta (madschénta), westlich von Mailand, in der sich besonders der französische General Mac Mahon auszeichnete, zwangen die Verbündeten die Österreicher zum Rückzuge über den Mincio. Als diese Verstärkungen herangezogen hatten, rückten sie unter persönlicher Anführung des Kaisers Franz Joseph aufs neue vor, wurden aber bei Solferino (südlich vom Gardasee) geschlagen und in das Festungsviereck zurückgeworfen. Da jetzt die drei neutralen Großmächte über eine Friedensvermittlung unterhandelten, knüpfte Napoleon zu Villafranca (südwestlich von Verona) Unterhandlungen an, die zum Frieden führten. Österreich trat die Lombardei ab, die Napoleon Sardinien gab. Im folgenden Jahre erklärten sich auch die mittelitalienischen Staaten Toskana, Modena und Parma für den Anschluß an Sardinien. Savoyen und Nizza fielen an Frankreich.

Nach dem italienischen Kriege galt Napoleon, „der gekrönte Demokrat“, als der Schiedsrichter Europas. Er unternahm noch in Verbindung mit England zwei Expeditionen nach China und verschaffte den europäischen Nationen Handels erleichterungen im Verkehr mit den Chinesen. Auch legte er in Hinterindien den Grund zu dem französischen Kolonialreiche.

Die ersten Regierungsjahre Wilhelms I.

1. Die Heeresreorganisation und der Verfassungsstreit. Am 2. Januar 1861 bestieg Wilhelm I. den preußischen Königsthron; am 18. Oktober desselben Jahres setzte er sich und seiner Gemahlin in Gegenwart der Vertreter sämtlicher Fürsten Europas und des Landtags zu Königsberg die Krone auf.

Bald darauf betrieb er aufs eifrigste die schon 1860 in Aussicht genommene Heeresreorganisation, die er als sein eigenes Werk bezeichnete. Seit dem Jahre 1814 bestand in Preußen die allgemeine Wehrpflicht. Obgleich die Bevölkerung inzwischen von 11 auf 18 Millionen und die Zahl der Dienstauglichen auf 65 000 gestiegen war, wurden doch noch immer jährlich nur 40 000 Mann Rekruten ausgehoben und nur 150 000 Mann ständig unter Waffen

Friedjung, Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. Stuttgart.

4. Aufl. 1900. 1. Bd.

Wilhelms I. Thronbesteigung. Upler, Du. u. S. III.

Die Heeresreorganisation. Upler, a. a. O.